

## HINTERGRUND

### Alter und Pflege

Die Corona-Krise hat die Notwendigkeit verlässlicher gesundheitlicher und sozialer Versorgung in eine breite öffentliche und politische Befassung gebracht. Gleichzeitig treten bekannte Probleme und Bruchstellen wie zum Beispiel Versorgungsengpässe, Personalnot und Lücken in der sozialen Infrastruktur wie unter einem Brennglas zutage.

Der zunehmende Bedarf an Pflege zeigt sich unter anderem daran, dass die Pflegequote der 75- bis 85-Jährigen in Baden-Württemberg bei 14,7 Prozent, der 85- bis 90-Jährigen bei 42,1 Prozent und der über 90-Jährigen bei 68,1 Prozent liegt. Aktuell sind über 400.000 Menschen in Baden-Württemberg pflegebedürftig. Das Statistische Landesamt prognostiziert eine Steigerung von 93 Prozent bis 2050.

Vor diesem Hintergrund wird sich die Caritas Baden-Württemberg aktiv in die politische Debatte einbringen, um Lösungen für die bevorstehenden sozialpolitischen Herausforderungen mit zu entwickeln.

### Herausforderungen für die kommenden fünf Jahre

#### ➤ **Pflegedürftige entlasten**

Seit Jahren steigen die Kosten beziehungsweise die Eigenanteile der Versicherten in der Pflege rapide. Gerade in Baden-Württemberg liegen mehrere Einrichtungen mit ihrem Eigenanteil bereits bei über 3.000 Euro monatlich. Das ist eindeutig zu hoch. Die Beiträge zur Pflegeversicherung sind mit der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes und des Pflegepersonalstärkungsgesetzes um 3 Prozent gestiegen und werden weiter steigen.

Die Erhöhung der Ausbildungumlage aufgrund der generalistischen Pflegeausbildung darf nicht zu Lasten der Bewohner\*innen finanziert werden. Die Ausbildungumlage muss in der Deckelung des Eigenanteils der Versicherten im Sinne des Pflegegesetzes berücksichtigt werden.

Besonders das Antragsverfahren und die Genehmigungspraxis der Kassen im Rahmen der häuslichen Krankenpflege muss deutlich vereinfacht werden, um schnelle und unkomplizierte Hilfe zur ermöglichen.

Was zu tun ist, ist seit langem klar: Wir brauchen eine Umstellung auf die echte Pflegeiteilkaskoversicherung mit gedeckeltem und bezahlbarem Eigenanteil. Die Trennung von ambulantem und stationärem Bereich muss gänzlich aufgehoben werden. Die Behandlungspflege im stationären Bereich muss umfassend im SGB V verortet werden und es braucht einen rigorosen Abbau von Reglementierungen.

Nur so kann es gelingen, die Pflege für alle leistbar und bezahlbar zu machen. Dazu gehören untrennbar entsprechende Rahmenbedingungen, die eine flächentarifliche Entlohnung sicherstellen, Anwender von Flächentarifen belohnen und alle Anbieter zur Anwendung anerkannter Flächentarife verpflichten.

#### ➤ **Pflegende stärken**

Die Lebens- und Arbeitsrealität des Personals im Sozial- und Gesundheitswesen hat sich nicht erst im Zuge der Corona-Krise massiv verändert. Auch das Anfang 2019 in Kraft getretene Pflegepersonalstärkungsgesetz hat nicht die erhoffte Wendung gebracht. Es bleibt eine immense Herausforderung, kompetentes und engagiertes Personal zu finden. Vor diesem Hintergrund müssen die bisherigen Regelungen des Leistungs-, Ordnungs-, aber auch des Vertragsrechts an neue Verantwortungs- und Aufgabenbereiche angepasst werden, die junge Menschen motivieren, in die Pflege zu gehen.

Konkret bedeutet dies: Pflegekräfte brauchen ausreichend Kolleginnen und Kollegen an ihrer Seite, verlässliche Dienstpläne und gesunderhaltende, transparente Arbeitsbedingungen. Gelingen kann das durch verbindlichere Regeln für die Besetzung von Pflegeheimen und Krankenhäusern mit qualifiziertem Personal (Stichwort: Personalbemessungsverfahren). Zudem müssen die Gewinnung von Pflegepersonal aus dem Ausland erleichtert werden (Stichwort: Berufsausbildungsbeihilfe und Fachkräfteeinwanderungsgesetz) sowie die Arbeitsbedingungen in der Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung (Stichwort: Arbeitsschutzstandards, Gesundheitsförderung sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf) merklich verbessert werden.

#### ➤ **Versorgung sichern**

Eine starke Gesellschaft wird von einer verlässlichen sozialen Infrastruktur getragen. Trotzdem wir in Baden-Württemberg eine gute soziale Infrastruktur haben, verschärfen sich auch hier vor allem im stationären Bereich die Versorgungsengpässe. Zum einen ist die Zahl der Pflegebedürftigen erheblich angestiegen (bundesweit um rund eine halbe Million), ohne dass das Versorgungssystem darauf vorbereitet gewesen wäre. Zum anderen kam es bei der Überleitung von Pflegestufen zu Pflegegraden und den dabei oft vollzogenen Doppelsprüngen mittelfristig zur Absenkung der

Personalquote, so dass im Endeffekt weniger Personal für mehr Pflegebedürftige zur Verfügung steht.

Um die personellen Kapazitäten in der Pflege sowie in jenen Berufen, die die Versorgung in der Sozialwirtschaft nachhaltig sicherstellen, vorhalten zu können, brauchen wir eine deutliche Ausweitung der Ausbildungskapazitäten an den sozialpflegerischen Ausbildungsstätten und Hochschulen. Dazu gehören zum Beispiel auch die Weiterentwicklung praxisintegrierter Ausbildungs- und Studienformate sowie die Refinanzierung der notwendigen Praxisanleitung. Unabdingbar ist zudem, das Ordnungs-, Leistungs- und Vertragsrecht an die gesellschaftlichen Entwicklungen und die veränderten Strukturen anzupassen und diese auf Landesebene umzusetzen. Nicht zuletzt hat die Corona-Krise eindrücklich gezeigt, wie unerlässlich der Digitalisierungsprozess in der Pflege ist. Ohne Online-Sprechstunde und digitale Helfer wären etliche – sowohl pflegerische als auch ärztliche – Beratungen und Betreuungen nicht denkbar gewesen. Diese digitale Unterstützung in der Pflege muss weiter ausgebaut werden.

Der notwendige Ausbau der Kurzzeitpflege gelingt, wenn dies vom Land nachhaltig politisch weiter gefördert und finanziell unterstützt wird. Die Entwicklung eines zeitgemäßen und innovativen Versorgungsvertrages ist dazu die notwendige Basis.

Bestehende Strukturen in den Quartieren sind nachhaltig zu fördern. Die Sicherstellung und Finanzierung von Quartiersarbeit für Senior\*innen und Pflegebedürftige sowie entsprechende Anreize für seniorenrechtliches Wohnen garantieren wohnortnahe Versorgungsstrukturen.